



## **Niederschrift**

über den öffentlichen Teil der 23. Sitzung des Finanzausschusses der Stadt  
Eberswalde  
am 14.04.2011, 18:00 Uhr,  
im Rathauspassage Eberswalde, Konferenzraum, 3. Etage, Breite Straße 39,  
16225 Eberswalde

## **TAGESORDNUNG**

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 22. Sitzung des Finanzausschusses der Stadt Eberswalde vom 10.03.2011
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen des Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Erfahrungsaustausch mit dem Unternehmerverband Barnim e. V. zur städtischen Haushaltspolitik, zu Vergaben und zur wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Eberswalde
8. Information zur Altanschießerproblematik im Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Eberswalde
9. Diskussion zum Bürgerhaushalt
10. Informationen aus der Stadtverwaltung
11. Informationsvorlagen

12. Anfragen u. Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten u. sachk. Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP u. den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

13. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

13.1 **Vorlage:** BV/516/2011

**Einreicher  
zuständige**

**Dienststelle:** 67 - Bauhof

**4. Satzung zur Änderung der Friedhofsgebührensatzung der Stadt Eberswalde**

13.2 **Vorlage:** BV/483/2010

**Einreicher  
zuständige**

**Dienststelle:** 32.4 – SG Feuerwehr

**Feuerwehrkostenersatzsatzung der Stadt Eberswalde**

## **TOP 1**

### **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Herr Sponner, eröffnet die 23. Sitzung des Finanzausschusses um 18:00 Uhr.

Er begrüßt Herrn Hein und Herrn Lux vom Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Eberswalde sowie Herrn Prof. Creutziger als neuen sachkundigen Einwohner (Nachfolger für Herrn Fennert)

## **TOP 2**

### **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit**

Herr Sponner stellt fest

- form- und fristgerecht eingeladen
- Finanzausschuss beschlussfähig
- 7 Mitglieder anwesend
- keine Einwendungen

**TOP 3**

**Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der  
22. Sitzung des Finanzausschusses der Stadt Eberswalde vom 10.03.2011**

- Herr Nerbe
  - . bittet grundsätzlich um Zusendung der PowerPoint-Präsentationen

**Abstimmung:** die Niederschrift wird mehrheitlich befürwortet

**TOP 4**

**Feststellung der Tagesordnung**

- Herr Sponner
  - . weist darauf hin, dass zur Vorlage BV/483/2010 jedem eine Austauschseite aufgrund eines Formatierungsfehlers in der Anlage 3 vorliegt

**Abstimmung:** einstimmig befürwortet

**TOP 5**

**Informationen des Vorsitzenden**

- keine

**TOP 6**

**Einwohnerfragestunde**

- keine

**TOP 8**

**Information zur Altanschließerproblematik im Zweckverband für Wasserversorgung  
und Abwasserentsorgung Eberswalde**

- Herr Sponner
  - . zieht den TOP 8 vor, da Herr Platz noch nicht anwesend ist

- Herr Hein und Herr Lux
  - . berichten anhand einer PowerPoint-Präsentation zur Altanschließerproblematik im Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Eberswalde ( Präsentation wird als Mail zugesandt)
- Im Anschluss konnten Fragen gestellt werden, die von Herrn Hein und Herrn Lux ausführlich beantwortet wurden
- Herr Hein und Herr Lux
  - . sind gern bereit, noch anstehende Fragen im ZWA zu beantworten

## **TOP 7**

### **Erfahrungsaustausch mit dem Unternehmerverband Barnim e. V. zur städtischen Haushaltspolitik, zu Vergaben und zur wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Eberswalde**

- Herr Sponner begrüßt Herrn Platz vom Unternehmerverband Barnim
  - . Herr Platz informiert aus Sicht des Unternehmerverbandes Barnim zur städtischen Haushaltspolitik, zu Vergaben und wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Eberswalde
- Herr Platz
  - . Regionalwirtschaft heißt, dass der Anteil „Wirtschaften in der Region“ erhöht werden muss, derzeit liegt er bei 20 – 30%, über 50 % muss erreicht werden
  - . angestrebt werden muss ein krisensicheres Arbeiten
  - . Staat und Kommune haben dabei einen erheblichen Anteil am Auftragsvolumen (30 – 40 %)
  - . es kommt darauf an, die Vergaben so zu organisieren, dass sie der Region zugutekommen
  - . Konjunkturpaket II – Auswertung im Landkreis = 54 % für die Region, Anteil hätte höher sein können
  - . er weist darauf hin, dass der Gesetzgeber bei Vergaben einen Spielraum bei der Bewertung des Preises offen lässt, es muss nicht der billigste Anbieter genommen werden, wichtig wären die wirtschaftlichsten Angebote, was sich wiederum auf die Arbeitsplätze in der Region auswirken würde
  - . das hat die Stadtverwaltung sehr gut erkannt und umgesetzt
  - . die Vergabe von Leistungen an Unternehmen der Region funktioniert bei der Stadt deutlich besser als bei anderen Kommunen, was ausdrücklich anerkannt wird

- . ein wesentlicher Aspekt ist die Wirtschaftsförderung
- . Herr Platz sieht es als sehr positiv an, dass die Stadt Eberswalde eine eigene Wirtschaftsförderung aufgebaut hat, die sich intensiv um die Eberswalder Unternehmen kümmert, die Aktivitäten des Amtes für Wirtschaftsförderung werden ausdrücklich gelobt
- . auch bei der Beschaffung von Fördermitteln ist die Stadt auf dem richtigen Weg, die dafür nötigen Eigenanteile soll die Stadt zur Verfügung stellen, auch wenn dafür ggf. andere Maßnahmen zurückgestellt werden müssen, insbesondere sollte die KMU-Förderung ausgebaut und noch mehr beworben werden
- . die Gewerbesteuer zu erhöhen, um die Handlungsfähigkeit der Stadt zu sichern, trägt der Unternehmerverband als Kompromiss mit
- . die geplanten Vorhaben für Eberswalde, z. B. B 167 neu, sind ebenfalls im Interesse des Unternehmerverbandes, daraus ergeben sich wieder Aufträge – also Wirtschaftsförderung im doppelten Sinne – einmal entstehen die Dinge, die notwendig sind, und es entsteht Arbeit für Betriebe der Region
- . mit ihren Planungen ist die Stadt auf dem richtigen Weg, insbesondere auch mit dem neuen Flächennutzungsplan
  
- . zur wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Eberswalde :
  - . die Gesellschaften der Stadt sind aus Sicht des Unternehmerverbandes stabil, haben sich über Jahre entwickelt und sind durchaus ein Wirtschaftsfaktor für die Region
  - . bei der Technische Werke GmbH könnte auf lange Sicht ein Problem entstehen
  
- Herr Spohner bedankt sich für die Ausführungen bei Herrn Platz
  
- Herr Spohner
  - . sieht ein Problem bei der Auftragsvergabe, kleinere Betriebe scheuen oft den hohen Verwaltungsaufwand
  
- Antwort von Herrn Platz
  - . es ist durchaus möglich, um einen öffentlichen Auftrag zu erhalten ist ein hoher Verwaltungsaufwand nötig
  - . ein weiterer Grund besteht darin, dass ca. 90 % der Aufträge nicht auskömmlich sind
  - . Verwaltungen verkennen oft, dass sie mit ihrem Ausschreibungspotenzial einen Wettbewerb auch über die Region hinaus auslösen, größere Unternehmen haben dann die Möglichkeit über ein geringes Preisangebot in die Region zu kommen
  
- Herr Passoke
  - . fragt Herrn Platz nach seiner Meinung zum neuen Vergabegesetz

- Herr Platz
  - . kennt bisher nur einige Passagen
  - . als Problem sieht er die Zahlung eines höheren Tarifes für einen öffentlichen Auftrag, bei einem privaten Auftrag bleibt der alte Tarif bestehen - rechtliches Problem -
  
- Herrn Zinn
  - . ist aufgefallen, dass die WBG als Auftraggeber beim Projekt „Soziale Stadt“ auch Firmen beschäftigt hat, die nicht aus der Region sind
  
- Antwort von Herrn Platz
  - . dem Unternehmerverband ist bekannt, dass die Wohnungsunternehmen immer daran interessiert sind, Unternehmen aus der Region zu beschäftigen
  
- Herr Zinn
  - . stellt die Frage, welche Meinung vertritt der Unternehmerverband, dass die Kommunalverfassung dahingehend geändert werden soll, dass Kommunen als Unternehmen agieren dürfen
  
- Antwort von Herrn Platz
  - . der Unternehmerverband ist der Meinung, dass es nicht die Aufgabe einer Kommune ist, wirtschaftlich tätig zu werden
  - . keine Zustimmung vom Unternehmerverband zum neuen Gesetz zur Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge
  - . offener Brief wird dazu in der MOZ veröffentlicht
  
- Herr Passoke
  - . fragt nach, wie der Unternehmerverband dazu steht, dass die Stadt Eberswalde Beschäftigte für 1 € zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt beschäftigt?
  
- Antwort von Herrn Platz
  - . es ist notwendig, Bürger in Arbeit zu bringen
  - . im Bereich Grünanlagen sieht Herr Platz natürlich Auswirkungen, vertraut aber auf den Markt, die Auswirkungen des Konjunkturpaketes II sind positiv für die Unternehmen
  - . aufgrund der demografischen Entwicklung werden für die Zukunft noch dringend Arbeitnehmer gesucht
  
- Herr Gatzlaff
  - . bedankt sich bei Herrn Platz für seine Ausführungen und anerkennenden Worte für die Stadt Eberswalde
  - . die Stadt wird auch weiterhin bemüht sein, die Unternehmen in der Stadt Eberswalde zu stärken

- Herr Gatzlaff
  - . fragt, ob Unternehmen eine Kapitalreserve/Rücklage haben bzw. haben sollten und ob Herr Platz dies auch für die Stadt empfehlen würde?
  
- Antwort von Herrn Platz
  - . natürlich müssen Unternehmen eine Rücklage haben, so auch die Stadt
  - . Unternehmen sollten mind. 30 % von der Bilanzsumme als Kapitalreserve/Rücklage/Eigenkapital haben
  
- Herr Gatzlaff
  - . bedankt sich ausdrücklich dafür, dass der Unternehmerverband den Kompromiss zur Gewerbesteuer mitgetragen hat
  
- Herr Platz
  - . weist nochmals abschließend darauf hin, dass eine Bestandspflege, Förderung und Unterstützung bei Investitionserweiterung in bereits ansässigen Unternehmen wichtig ist
  
- Herr Scholz
  - . fragt nach, ob der Unternehmerverband neben der guten Entwicklung zu den Vergaben noch Möglichkeiten sieht, dass Leistungen, die die Kommune jetzt noch erbringt, in wirtschaftliche Unternehmen gehen könnten?
  
- Antwort von Herrn Platz
  - . es müssten Gespräche mit den regionalen Unternehmen geführt werden, um kurzfristig EFRE-Mittel abzurufen

## **TOP 9**

### **Diskussion zum Bürgerhaushalt**

- Herr Spenner
  - . aus seiner Sicht gibt es drei wesentliche Punkte:
    - . Erarbeitung einer Organisationsstruktur als Grundlage zur Erstellung des Bürgerhaushaltes
    - . Grundlagen schaffen zur Einbeziehung der Bürger
    - . Finanzierungsbasis muss geschaffen werden

- Herr Zinn
  - . als Ortsvorsteher des Brandenburgischen Viertels bemüht er sich sehr, die Bürgerinnen und Bürger an den Bürgerhaushalt heranzuführen
  - . sein Vorschlag wäre, dass eine bestimmte Summe für das Brandenburgische Viertel festgelegt wird und die Bürger dann entscheiden können, welche Prioritäten gesetzt werden
  
- Frau Dr. Kirschstein
  - . schlägt vor, dass mehr Werbung für den Bürgerhaushalt durch die Stadt und mit Einbeziehung der Ortsvorsteher sowie ehrenamtlich Tätigen erfolgen sollte
  
- Herr Sponner
  - . weist darauf hin, dass bereits im letzten Jahr darauf hingewiesen wurde, dass jeder das Recht hat, zu jeder Zeit Vorschläge zum Bürgerhaushalt einzureichen
  - . wichtig ist die gute Zusammenarbeit zwischen Bürger und Verwaltung
  
- Herr Trieloff
  - . ist der Meinung, an dem eingeschlagenen Weg festzuhalten
  - . die Präsentation von Berlin-Lichtenberg hat gezeigt, dass dort erhebliche finanzielle Mittel eingesetzt wurden
  - . Eberswalde hatte gerade eine Steuererhöhung beschlossen, kein Bürger würde es verstehen, wenn mehr Mittel für Werbung zum Bürgerhaushalt eingesetzt werden
  
- Herr Wrase
  - . ist nicht dafür, dass extra für den Bürgerhaushalt eine Broschüre gedruckt wird
  
- Herr Sponner
  - . schlägt vor, evtl. eine Beilage im Amtsblatt zum besseren Verständnis mit den geplanten Investitionen drucken zu lassen
  
- Herr Passoke
  - . man muss sich die Frage stellen, was man mit dem Bürgerhaushalt erreichen will und wie man das mit welchen Mitteln erreichen kann
  - . das bedarf jedoch einer intensiveren Verständigung im Rahmen des Finanzausschusses bzw. im größeren Rahmen
  
- Herr Dr. Spangenberg
  - . ist der Meinung, den Bürgern den gesamten Haushaltsplan vorzustellen, dadurch könnten vielleicht andere Interessen geweckt werden als nur die Investitionen

- Herr Nerbe
  - . wichtig ist für ihn der Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern (Informationsveranstaltungen usw.)
  
- Herr Voigt
  - . die Bürgerinnen und Bürger müssen erkennen können , was möglich ist, so z. B. grundlegende Ausbesserungen von Straßen und Gehwegen
  
- Herr Scholz
  - . sieht die Einwohnerversammlungen als gutes Instrument für Bürgerinformationen und Diskussionen
  
- Herr Spenner
  - . sieht als Grundprinzip, dass ein Dokument vorliegt und darüber diskutiert wird
  - . bisher ist es so, dass Vorschläge eingereicht werden sollen und dann der Bürgerhaushalt erstellt wird
  
- Frau Dr. Kirschstein
  - . unterbreitet den Vorschlag, ein Lenkungsgremium zu schaffen
  
- Herr Spenner
  - . schließt die Diskussion ab und erklärt, dass intern ein Kompromiss gefunden werden muss, wie weiter verfahren werden soll
  - . es kann auch nicht die Hauptaufgabe nur des Finanzausschusses sein

## **TOP 10**

### **Informationen aus der Stadtverwaltung**

- Herr Gatzlaff
  - . informiert zur Personalentwicklung:
    - . 2011 werden 22 Beschäftigte
    - 2012            31
    - 2013            20 und
    - 2014 – 2019 durchschnittlich 4,5 Mitarbeiter pro Jahr die Stadtverwaltung verlassen
  
  - . derzeit ist es erforderlich, dass die Verwaltung ihre Arbeitsfähigkeit sichert, indem das verbleibende Personal Aufgaben und Kompetenzen übernimmt bzw. erwirbt

- . Herr Gatzlaff bittet die Stadtverordneten um Nachsicht, wenn nicht alle Ideen und Vorschläge mit dem vorhandenen Personal umgesetzt werden können
- . Schwerpunkte sind der Abschluss der Doppikumstellung und bis 2013 Fördermittelbeschaffung
- . die Vorlage der Jahresrechnung 2010 kann erst im Mai 2011 oder noch später erfolgen, da einerseits das Personal knapp ist und andererseits der Wechsel vom letzten kameralen Haushalt (2010) auf den ersten doppelhaushalt (2011) Schwierigkeiten bereitet
- . Herr Gatzlaff weist ausdrücklich darauf hin, dass es aufgrund der Bearbeitungskapazität in der Kämmerei in diesem Jahr keinen Nachtragshaushalt geben wird

## **TOP 11**

### **Informationsvorlagen**

- keine

## **TOP 12**

### **Anfragen u. Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten u. sachk.Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP u.den Beauftragten gemäß Hauptsatzung**

- Herr Nerbe
  - . zum Haushalt 2012 stellt er die Frage, ob es nicht günstiger wäre, wenn die Ziele für die Produktgruppen früher diskutiert werden als im Rahmen der normalen Haushaltsdiskussion ?
- Antwort von Herrn Gatzlaff
  - . es wäre natürlich günstiger, leider ist es aber aufgrund der Personallage nicht möglich und wird sich auch im nächsten Jahr voraussichtlich noch nicht ändern
- Herr Nerbe
  - . ist der Meinung, dass durch die Zuarbeit der Fachbereiche die Kämmerei entlastet sein müsste
- Antwort von Herrn Gatzlaff
  - . alle Zuarbeiten müssen von der Kämmerei aufgearbeitet werden - deshalb keine Entlastung

- Herr Nerbe
  - . fragt weiter, wann mit der Diskussion zur Priorisierung der Projekte nach dem Konzept zur Barrierefreiheit begonnen wird?
  
- Antwort von Herrn Gatzlaff
  - . es ist vorgesehen, dass sich die Verwaltung vor der Diskussion intern auf Schwerpunkte einigt
  - . Interessen aus der Politik werden gern angenommen, Herr Gatzlaff würde diese mit in die Diskussion einbringen
  
- Herr Zinn
  - . interessiert sich dafür, ob die Stellen „Statistik und Wahlen“ und „Bürgerinformation“ wieder besetzt werden, beide Mitarbeiterinnen sind in diesem Jahr ausgeschieden
  
- Antwort von Herrn Gatzlaff
  - . die Stelle „Statistik und Wahlen“ wird nicht neu besetzt
  - . die Aufgabe Wahlen wird weiter wahrgenommen
  - . bei Statistik muss das Amt prüfen, wie viel es mit dem vorhandenen Personal leisten kann
  - . die Aufgabe „Bürgerinformation“ im Rathauseingang nimmt das Bürger- und Ordnungsamt mit dem **verbleibenden** Personal wahr, die Stelle der ausscheidenden Mitarbeiterin wird nicht wieder besetzt
  
- Herr Morgenroth
  - . bittet um Information zum Stand der Straßenausbaubeiträge
  
- Herr Sponner
  - . legt fest, dass dazu in der nächsten Finanzausschusssitzung informiert wird
  
- Herr Nerbe
  - . fragt nach, ob die Möglichkeit besteht, Fördermittel für Durchführung von Workshops für den Bürgerhaushalt zu beantragen?
  
- Antwort von Frau Geissler
  - . sie wird es prüfen
  - . im Bereich der Stadtentwicklung gibt es nur Fördermittel für soziale Stadt und investive Fördermittel

- Herr Gatzlaff

. gibt zu Bedenken, dass man sich zuerst im Klaren sein muss analog der Aufgabenkritik:  
Was wollen wir beim Bürgerhaushalt?

danach: Wie bekommen wir dafür die Ressourcen frei?

- erst dann kann die Umsetzung erfolgen

. das Beispiel Berlin-Lichtenberg zeigt, trotz hohem Aufwand beteiligten sich nur 3 % der  
Bürger am Bürgerhaushalt

. er weist darauf hin, dass die Eberswalder Bürger über die allgemeine Finanzlage  
ausreichend informiert werden über MOZ, ODF und über Stadtverordneten-  
versammlungen

**(Herr Zinn verlässt die Sitzung um 20:20 Uhr)**

## **TOP 13**

### **Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)**

#### **TOP 13.1**

**Vorlage:** BV/516/2011

**Einreicher**

**zuständige**

**Dienststelle:** 67 - Bauhof

### **4. Satzung zur Änderung der Friedhofsgebührensatzung der Stadt Eberswalde**

- Herr Scholz

. gibt den Hinweis, dass auf Seite 2 unter Erläuterung sowie im Artikel 1, 1. 1a die Höhe der  
prozentualen Gebühr geprüft werden muss

- Herr Spenner

. bis zur Stadtverordnetenversammlung erfolgt die Richtigstellung

**Abstimmung:** einstimmig befürwortet

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Finanzausschuss befürwortet nachfolgenden Beschlussvorschlag

**mit Erteilung eines Prüfauftrages hinsichtlich der Höhe der prozentualen Gebühr:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die 4. Satzung zur  
Änderung der Friedhofsgebührensatzung der Stadt Eberswalde

**TOP 13.2**

**Vorlage:** BV/483/2010

**Einreicher**

**zuständige**

**Dienststelle:** 32.4 – SG Feuerwehr

**Feuerwehrkostenersatzsatzung der Stadt Eberswalde**

- Herr Dr. Spangenberg
  - . fragt nach, wie die Kosten verrechnet werden, wenn die Feuerwehr Sitzungsunterlagen ausfährt?
  
- Antwort von Herrn Gatzlaff
  - . diese Kosten sind nicht Bestandteil der Feuerwehrkostenersatzsatzung
  - . sie stehen im Haushalt unter Feuerwehr (Fahrzeug, Benzin, Personal)
  - . die Kosten werden im Rahmen der Kosten-Leistungsrechnung **nicht** verrechnet, da Aufwand und Nutzen in keinem Verhältnis stehen
  
- Herr Nerbe
  - . weist darauf hin, dass in Anlage 1, § 7 am Ende des letzten Satzes das Wort **berechnet** anzufügen ist.
  
- Herr Gatzlaff
  - . nimmt diese Veränderung auf
  
- Herr Passoke
  - . hat Bedenken beim § 7 „Fehlalarmierungen durch Brandmeldeanlagen“
  - . die Kosten für den Einbau von Brandmeldeanlagen sind hoch, oft ist der Einbau vom Gesetzgeber vorgeschrieben
  - . beim zweiten Fehlalarm sollen noch 50 % der Kosten gezahlt werden, das sieht Herr Passoke für zu hoch an
  
- Herr Voigt
  - . hat ebenfalls Bedenken bei den hohen Kosten, da er aus der Praxis die Gründe für Fehlalarmierung kennt
  
- Herr Trieloff
  - . schätzt ein, dass diese vorgeschlagene Regelung sehr kulant ist
  - . die Verantwortung liegt beim Betreiber

- Antwort von Herrn Gatzlaff
  - . dazu hat es in der Verwaltung ebenfalls Diskussionen gegeben
  - . im Ergebnis ist man zu einer Kompromisslösung gekommen, dass der erste Fehlalarm kostenfrei sein wird und erst ab dem zweiten Fehlalarm 50 % der Kosten getragen werden müssen
  - . die Nutzer sollen damit zu einer regelmäßigen Wartung der Brandmeldeanlagen erzogen werden
  - . die Allgemeinheit soll nicht generell für Kosten fehlerhafter Brandmeldeanlagen aufkommen
  
- Herr Wrase
  - . stellt fest, dass in der Anlage „Kostenersatztarif“ ersichtlich ist, dass außer zwei Positionen - „Gerätewagen Atemschutz“ und „Gerätewagen Gefahrgut“ – alles teurer wird
  
- Antwort von Herrn Meier
  - . diese beiden Fahrzeuge sind Eigentum des Landkreises und werden von der Stadt mit genutzt
  
- Herr Nerbe
  - . fragt nach, in welchem Zeitraum neu kalkuliert wird?
  
- Antwort von Herrn Gatzlaff
  - . mit Blick auf die wirtschaftliche Betrachtung wird Herr Meier sowie alle Bereiche in der Stadtverwaltung in regelmäßigen Abständen Aktualisierungen anstreben
  
- Herr Scholz
  - . fragt nach den Personalkosten der Freiwilligen Feuerwehr
  
- Antwort von Herrn Meier
  - . beim Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr fallen direkte Personalkosten, also ein Lohn für den freiwilligen Feuerwehrmann, normalerweise nicht an
  - . Gruppenführer erhalten eine pauschalisierte Aufwandsentschädigung in Höhe von 75,- € pro Monat, ihre Stellvertreter 40,- € pro Monat
  - . bei Einsätzen entstehen weitere Kosten durch Reinigung und Verschleiß der Einsatzbekleidung und bei längeren Einsätzen durch notwendige Verpflegung
  - . werden Feuerwehrleute von ihrer Arbeitsstelle alarmiert, dies ist überwiegend nicht der Fall, hat der Arbeitgeber den Lohn weiter zu zahlen, aber gleichzeitig auch einen Anspruch auf Ersatz der Personalkosten durch die Stadt Eberswalde
  - . alle diese Kosten werden mit dem gewählten Stundenansatz pauschal erfasst

**Abstimmung:** mehrheitlich befürwortet

**Beschlussvorschlag:**

Der Finanzausschuss befürwortet nachfolgenden Beschlussvorschlag **mit der Ergänzung im § 7 der Anlage 1, dass das Wort „berechnet“ im letzten Satz anzufügen ist:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die als Anlage 1 beigefügte Satzung über den Ersatz der durch den Einsatz der Feuerwehr Eberswalde entstandenen Kosten (Feuerwehrkostenersatzsatzung) einschließlich den dieser als Anlage beigefügten Kostenersatztarif. Die Stadtverordnetenversammlung billigt die Kalkulation der Kostenersatztarife zur Feuerwehrkostenersatzsatzung der Stadt Eberswalde.

gez. Sponner  
Vorsitzender des  
Finanzausschusses

gez. Blankenburg  
Schriftführerin

**Sitzungsteilnehmer/innen:**

- **Vorsitzender**  
Gottfried Sponner
  
- **Stellvertreter des Vorsitzenden**  
Hans-Joachim Blumenkamp           entschuldigt
  
- **Ausschussmitglied**  
Conrad Morgenroth  
Nicky Nerbe  
Volker Passoke  
Eckhard Schubert                   entschuldigt  
Götz Trieloff  
Albrecht Triller                   vertreten durch Herrn Dr. Spangenberg  
Ringo Wrase
  
- **sachkundige Einwohner/innen**  
Prof. Johannes Creutziger  
Stephan Fischer                   entschuldigt  
Eckard Hafemann  
Dr. Elvira Kirschstein  
Daniel Kurth                   entschuldigt  
Thomas Lindenberg               entschuldigt  
Martin Mischel  
Christoph Scholz  
Werner Voigt
  
- **Ortsvorsteher/in**  
Werner Jorde                   entschuldigt  
Carsten Zinn                   anwesend bis 20:20 Uhr
  
- **Dezernent/in**  
Bellay Gatzlaff
  
- **Verwaltungsmitarbeiter/innen**  
Renate Geissler  
Edmund Lenke
  
- **Gäste**  
stellv. Verbandsvorsteher Lux       ZWA Eberswalde zu TOP 8  
Nikolaus Meier                   zu TOP 13.2  
Rüdiger Platz                   zu TOP 7

